



## **LVR-Freilicht-Museum Kommern**

### **Kurz-Führer**

Eine Information in Leichter Sprache



## Das Museum

Das **Freilicht-Museum** ist ein großes Gelände.

Man kann dort spazieren gehen.

Es gibt dort Wälder.

Teiche und Weiden.

Auf der Karte sieht man:

Das Museum ist sehr groß.

Es gibt viel zu sehen:

Große Wind-Mühlen.

Eine alte Schmiede.

Eine alte Schule.

Sehr alte Häuser.

Im Museum leben auch Tiere:

Hühner, Pferde und Schweine.

Ziegen, Kühe und Katzen.

Es gibt alte Maschinen.

Werkzeuge und Geräte.

Gärten und Bäume.

Felder und Wiesen.

Man sieht im Museum:

So haben die Menschen früher gelebt.



Es gibt dort auch **Mit-Arbeitende**.  
Sie tragen Kleidung von früher.  
Und zeigen Arbeit von früher.  
An manchen Tagen darf man sogar mitmachen.  
Und manchmal werden Feste gefeiert.



Das Museum ist in Kommern.  
Es gehört dem **Landschafts-Verband Rheinland**.  
Das wird **LVR** abgekürzt.  
Deshalb heißt das Museum auch:  
**LVR-Freilicht-Museum Kommern**.

Dort werden nur Häuser aus der Umgebung gezeigt:  
Aus der Gegend Westerwald und Mittelrhein.  
Aus der Eifel und vom Niederrhein.  
Aus dem Bergischen Land.

Die meisten Häuser standen früher in der Umgebung.  
Sie wurden dort abgebaut.  
Und im Museum wieder aufgebaut.  
Diese Häuser sind sehr alt.

Häuser aus einer Gegend stehen wieder zusammen.  
Wie in einem kleinen Dorf.  
Im Museum heißen diese Dörfer **Bau-Gruppen**.  
Eine Bau-Gruppe heißt Markt-Platz Rheinland.  
Die Häuser dort sind nicht so alt.



In viele Häuser kann man reingehen.  
Dort sind alte Möbel.  
Alte Gegenstände.  
Alte Werkzeuge.

Es gibt auch neue Häuser.

Man kann dort reingehen und Dinge ansehen.

Das nennt man: **Ausstellung**.

Eine Ausstellung heißt: **Wir-Rheinländer**

Rheinländer sind Menschen, die im Rheinland wohnen.

In der Ausstellung sieht man:

Das haben die Menschen früher gemacht.

So sahen die Menschen früher aus.

In der Ausstellung gibt es eine lange Straße.

An der Straße gibt es viele Häuser.

Man kann durch die Fenster schauen.

Dort sind so etwas wie **Schau-Fenster-Puppen** zu sehen.

Sie sehen sehr echt aus.



## Bau-Gruppe Westerwald

In der Bau-Gruppe Westerwald gibt es Fach-Werk-Häuser.

Fach-Werk-Häuser sind aus Holz-Balken, Stroh und Lehm.



Das **Fach-Werk** an den Häusern ist verziert.

Das macht viel Arbeit.

Das ist teuer.

Deshalb weiß man:

Die Menschen im Westerwald hatten viel Geld.

Zum Kochen machte man ein Feuer.

Das nannte man **Herd-Feuer**.

Im Westerwald hatten die Häuser früher keinen Schorn-Stein.

Für Rauch vom Herd-Feuer gab es darüber einen Raum:

Eine **Rauch-Kammer**.

In einem Haus gibt es einen Einkaufs-Laden.  
Er heißt: **Tante-Emma-Laden** (Nr. 33).  
So nennt man kleine Geschäfte.  
Darin kann man viele Dinge kaufen.  
Früher gab es solche Läden in vielen Dörfern.  
Man musste zum Einkaufen nicht weit laufen.



Es gibt eine **Schmiede** (Nr. 38).  
Dort hat ein **Schmied** gearbeitet.  
An einem Kohle-Feuer macht er Eisen heiß.  
Bis es rot glüht.  
Dann haut der Schmied mit einem Hammer drauf.  
Dadurch kann er das Eisen formen.

Der Schmied kann viele Dinge herstellen:  
**Huf-Eisen** für Pferde.  
Scharniere für Türen und Fenster.  
Teile für Räder von Kutschen.  
Werkzeuge und Nägel.  
Und vieles mehr.



Es gibt auch eine **Schule** (Nr. 40).  
Dort gingen früher die Kinder nur im Winter hin.  
Die Kinder brachten Holz-Scheite mit zur Schule.  
Damit wurde der Schul-Ofen geheizt.  
Im Sommer mussten sie arbeiten.  
Zur Erntezeit gab es viel zu tun.

Unten in der Schule ist eine Bäckerei.  
Im Westerwald war es früher so:  
Familien kamen zur Bäckerei.  
Sie haben dort ihr eigenes Brot gebacken.  
Genug Brot für zwei bis drei Wochen.

Es gibt auch eine Gast-Stätte.  
Dort kann man etwas essen.  
Früher war es ein Bauern-Haus.  
Dann wohnte dort ein Pfarrer.  
In der Gast-Stätte gibt es eine kleine Post.  
Deshalb heißt die Gast-Stätte:  
**Gast-Stätte zur Post** (Nr. 41).



## Bau-Gruppe Eifel



Früher waren die Menschen in der **Eifel** arm.  
Sie konnten nicht viel ernten.  
Der Acker-Boden war schlecht.  
Manchmal gab es fast keine Ernte.  
Dann mussten die Menschen hungern.

Das **Haus aus Kessenich** (Nr. 24) ist 400 Jahre alt.  
Es hat früher einem Bauern gehört.  
Der Bauer hatte viel Geld.  
Seine Kinder, Enkel und Urenkel hatten auch viel Geld.  
Der letzte Besitzer wurde sogar Bürger-Meister.  
Er verkaufte das Haus.  
Denn er wollte ein größeres Haus.

Das **Haus aus Kessenich** wurde später vermietet.  
Das Haus ist klein.  
Trotzdem wohnten dort oft zwei Familien.  
Das war sehr eng.  
Manchmal wohnten da sogar noch mehr Menschen.

Der **Hof aus Scheuerheck** (Nr. 16) ist sehr klein.  
Der Stall für die Tiere war im Haus.



Unten im Haus gibt es einen Raum.  
Dort wurde gekocht, gearbeitet und gewohnt.  
Das Haus ist sehr alt:  
Es wurde im **Jahr 1711** gebaut.  
1711 steht auch auf einem Holz-Balken über der Tür.

Der **Hof aus Elsig / Wallenthal** (Nr. 14) ist groß.  
Es hat vier Gebäude:  
Ein eigenes Wohn-Haus.  
Einen Schweine-Stall.  
Eine Scheune mit Schaf-Stall.  
Eine Werk-Statt mit Back-Haus.

Die Häuser sind in einem Viereck gebaut.  
In der Mitte gibt es einen Hof.  
Die Häuser sind außen.



Im Wohn-Haus gibt es eine Küche.  
Dort gab es früher ein Herd-Feuer.  
Jetzt steht dort ein alter Herd.  
Darauf wird im Museum immer noch gekocht.

Die **Kapelle aus Schützendorf** (Nr. 11) ist wie eine Kirche.  
Sie ist aber kleiner als eine Kirche.  
Man konnte dort hingehen und beten.  
Die Kapelle ist aus **Fach-Werk** gebaut



## **Bau-Gruppe Niederrhein**

Im Niederrhein standen die Bauern-Höfe oft allein.  
Nachbarn waren weit weg.  
Das schwere Wort dafür ist: **Einzel-Hof-Siedlung**.



Der **Heyerhof** (Nr. 55) war eine Einzel-Hof-Siedlung.  
Es gibt ein großes, langes Haus.  
Es ist wie eine große Halle.  
Deshalb heißt es auch: **Hallen-Haus**.

In dem Hallen-Haus gibt ein großes Tor.  
Dort kann man mit einer Kutsche hineinfahren.  
Rechts und links in der Halle gibt es Ställe.  
Dort können Pferde und Kühe stehen.



In der Diele wurde Futter für die Tiere gelagert.  
Über den Ställen ist **Lager-Raum**.  
Dort wurde die Ernte gelagert.  
Hinten haben die Menschen in eigenen Räumen gewohnt.  
Tiere und Menschen haben aber unter einem Dach gelebt.



Manche Bauern hatten keinen eigenen Hof.  
Sie haben einen Hof gemietet.  
Das schwierige Wort dafür ist: **Pachten**.  
Wer einen Hof gepachtet hat, ist **Pächter**.  
Wer einen Hof vermietet, ist **Ver-Pächter**.  
Der Pächter musste Geld bezahlen:  
Das Geld bekam der Ver-Pächter.  
Der Ver-Pächter bekam auch einen Teil der Ernte.  
Der Pächter musste dem Ver-Pächter auch helfen.

Das **Haus aus Viersen** (Nr. 54) war ein Bauern-Hof.  
Dann wurde es umgebaut.  
Es wurde ein Wohn-Haus.  
Als Wohn-Haus ist es im Museum wieder aufgebaut.



In der Bau-Gruppe gibt es zwei **Wind-Mühlen**.  
Dort wurde Getreide gemahlen.  
Die eine kann gedreht werden, bis sie Wind bekommt.  
Die ganze Mühle musste gedreht werden.  
Die ganze Mühle steht deshalb auf einem Ständer.  
Das schwierige Wort dafür ist: **Bock**.  
Deshalb heißt die Mühle: **Bock-Wind-Mühle** (Nr. 51).

Die andere Wind-Mühle ist wie ein Haus mit einer Kappe:  
An der Kappe sind die Flügel.  
Die Kappe kann gedreht werden.  
So musste nicht die ganze Mühle gedreht werden.  
Nur die Kappe mit den Flügeln.  
Die Mühle heißt: **Kappen-Wind-Mühle** (Nr. 53).



Im **Korb-Macher-Haus** (Nr. 58) wurden Körbe gemacht.  
Dort gibt es alte Werk-Zeuge.  
Damit kann man immer noch Körbe machen.  
An manchen Tagen ist eine Korb-Macherin im Museum.  
Sie zeigt: So macht man Körbe.

## Bau-Gruppe Bergisches Land

Das Bergische Land gehörte früher einem Grafen.  
Er hieß „von **Berg**“.  
Deshalb heißt das Land **Bergisches Land**.  
Es gab dort früher viele Dörfer.  
Und ganz kleine Dörfer.  
Ganz kleine Dörfer nennt man auch: **Weiler**.



Das **Haus aus Eulenbruch** (Nr. 62) ist 300 Jahre alt.  
In dem Haus wohnten Tiere und Menschen zusammen.  
Die Kühe wurden von der Küche aus gefüttert.  
Die Küche hieß damals: **Herd-Raum**.  
Im Dach-Boden lagerte die Ernte.

Das Haus hat keinen Schorn-Stein.  
Der Rauch vom Herd-Feuer zog in einen Raum.  
Der heißt: **Rauch-Bühne**.  
Dort war es durch die Hitze trocken.  
Dort lagerten Lebensmittel, die trocken bleiben mussten.



Es gibt ein Wohn-Zimmer.  
Es wird Stube genannt.  
Dort zog der Rauch nicht hin.  
Deshalb waren die Bewohner gerne dort.

Das **Haus aus Kalsbach** (Nr. 61) ist etwa 350 Jahre alt.  
Auch da wohnten Tiere und Menschen zusammen.  
Das schwierige Wort dafür ist: **Wohn-Stall-Haus**.  
Aber dort sind Stall und Wohnung getrennt.

Das Herd-Feuer in der Küche heizt auch die Stube.  
Das geht durch eine Metall-Platte an der Wand.  
Diese verzierte Platte heißt: **Taken-Platte**.

Es gibt ein **Haus aus Rhinschenschmidthausen** (Nr. 63).  
Das Haus ist ein Hallen-Haus.  
Die Außen-Wände sind aus **Bruch-Stein**.  
Unten gibt es Ställe und Wohn-Räume.  
Darüber gibt es weitere Wohn-Räume.



Das **Mannesmann-Haus** (Nr. 66) ist sehr groß.  
**Mannesmann** war eine große Firma.  
Johann Henrich Mannesmann hat die Firma gegründet.  
Er hat früher im Bergischen Land gewohnt.  
Er hat das Mannesmann-Haus gebaut.



Auf das Fach-Werk ist **Schiefer** genagelt.  
Das ist teuer und zeigt:  
Der Besitzer hatte viel Geld.

Auch die Fenster und Türen sind sehr schön.  
Es gibt zwei Dach-Giebel.  
Darin ist jeweils ein ovales Fenster.  
Das ist teuer und sollte zeigen:  
Hier wohnt eine reiche Familie.

## Bau-Gruppe Marktplatz Rheinland

Die Bau-Gruppe ist anders als die anderen.  
Sie zeigt neuere Häuser.  
Und sie wächst noch:  
Weitere Häuser sollen dazu kommen.  
Die Bau-Gruppe zeigt:  
So wurden aus Dörfern Städte.

Die Bau-Gruppe zeigt die Zeit nach dem **2. Welt-Krieg**.  
Direkt nach dem Krieg waren viele Deutsche arm.  
Manche hatten keine Wohnung mehr.  
Sie konnten in **Nissen-Hütten** (Nr. 111) wohnen.  
Das waren Hütten aus Blech.  
Sie waren einfach aufzubauen und kosteten nicht viel.



Nach dem Krieg waren auch viele Kirchen kaputt.  
Viele Menschen flohen ins Rheinland.  
Manche waren **evangelisch**.

Im Rheinland waren die meisten Menschen **katholisch**.  
Es gab zu wenig evangelische Kirchen.  
Deshalb wurden einfache Kirchen gebaut.  
So entstand die Kirche in der Bau-Gruppe.  
Das schwierige Wort für die Kirche ist:  
**Diaspora-Kapelle** (Nr. 140).



Die **Diaspora-Kapelle** ist eine richtige Kirche.  
Dort wurden Gottesdienste gefeiert.  
Sie ist für Menschen mit evangelischem Glauben.  
Menschen mit katholischem Glauben dürfen auch kommen.

Das **Quelle-Haus** (Nr. 163) stand früher in Pulheim.  
Bei **Quelle** konnte man Dinge bestellen.  
Die Dinge wurden nach Hause gesendet.  
Deshalb nennt man Quelle auch: **Versand-Haus**.

Früher konnte man bei Quelle sogar Häuser bestellen.  
Es wurden ganze Wände fertig geliefert.  
Das Haus wurde aus großen Teilen zusammengebaut.  
Das geht schnell und kostet weniger Geld.



Ein Haus nur mit Erd-Geschoss nennt man **Bungalow**.  
Im **Museums-Bungalow** (Nr.160) sollten Gäste wohnen.  
Deshalb sind alle Räume gleich groß.  
Da hat aber der Koch der Museums-Gast-Stätte gewohnt.

Johannes und Gerti **Watteler** gehörte eine Gast-Stätte.  
Deshalb heißt sie **Gast-Stätte Watteler** (Nr. 161).  
Es sieht dort aus wie vor 50 Jahren.  
Die Gast-Stätte stand früher im Dorf **Eschweiler**.  
Dort wurde die Gast-Stätte abgebaut.  
Und im Museum wurde sie wieder aufgebaut.



Die **Milch-Bar** (Nr. 166) stand früher in Brühl.  
In der Milch-Bar gab es früher nur Getränke aus Milch.  
In Amerika gab es viele Milch-Bars.  
Das war etwa vor 70 Jahren.  
Da waren Milch-Bars modern.  
Später wollten die Leute auch andere Sachen trinken.  
Deshalb gab es dort keine Milch mehr.  
Die Milch-Bar wurde zur **Kneipe**.

Die **Flüchtlings-Unterkunft** (Nr. 113) hat kleine Zimmer.  
Manche Menschen müssen aus ihren Ländern fliehen.  
Etwa weil dort Krieg ist.  
Diese Menschen nannte man früher **Flüchtlinge**.  
Heute sagt man: **Geflüchtete**.

Manche Geflüchtete kommen auch nach Deutschland.  
Manchmal gibt es nicht genug Wohnungen für sie.  
Dann sucht man einfache, kleine Häuser.  
In denen können Geflüchtete zur **Not** wohnen.  
Man nennt sie: **Not-Unterkünfte**.



Im Museum gibt es eine **Flüchtlings-Unterkunft**.  
Dort hat früher ein Mann gelebt.  
In der Unterkunft sieht man: Diese Dinge besaß er.



## Impressum

### LVR-Freilichtmuseum Kommern

Auf dem Kahlenbusch

53894 Kommern

E-Mail: [kommern@lvr.de](mailto:kommern@lvr.de)

Internet: [www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de)



**Fotos, Text und Layout:** Eifeler Presse Agentur

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe

**Gefördert von:**

Förderverein Rheinisches Freilichtmuseum Kommern e.V.

Land NRW

